

„Die Hemmungen gehen flöten“

Wenn der Spaß aufhört: Vortrag zum Thema Mobbing in der Mensa der KGS Schwarmstedt / No-Blame-Approach

VON MÄRIT HEUER

SCHWARMSTEDT. Angesichts der Brisanz und Wichtigkeit des Themas hätten weitaus mehr Zuhörer am Mittwochabend den Weg in die Mensa der Kooperativen Gesamtschule Schwarmstedt finden müssen. Lediglich 30 Eltern, Lehrer und andere Interessierte verfolgten den Vortrag von Sozialpädagoge Alexander Krohn – die erwiesen sich jedoch als kooperatives und engagiertes Publikum. „Wenn der Spaß aufhört“ – unter dieser Überschrift unternahm Krohn über rund zwei Stunden einen Rundumschlag zum Thema Mobbing. Er beleuchtete die verschiedenen Ausprägungen und Akteure, aber auch die Folgen für jeden einzelnen. „Mobbing ist kein Kavaliersdelikt“, betonte der Referent, der ebenfalls bei der Mediationsstelle Brückenschlag tätig ist. „Wer dem länger ausgesetzt ist, hat sein ganzes Leben etwas davon.“

Bei Kindern und Jugendlichen kristallisierten sich zwei Spitzen heraus, in welcher Klassenstufe Mobbing am häufigsten auftritt, so Krohn: in den Klassen 2 und 7, wenn die Schülerschar sich neu zusammengesetzt habe, die Zeit der ersten Orientierung aber bereits vorbei sei und vermehrt Gruppendynamiken entstünden. Verbale und körperliche Attacken, Auslachen und Lästern, aber auch subtile Angriffe wie Augenrollen, wenn der Betroffene den Mund aufmacht – Mobbing hat viele Gesichter. Mittlerweile komme das sogenannte Cybermobbing hinzu, im Rahmen dessen die Akteure das Opfer sogar noch zu Hause und zwar rund um die Uhr drangsalierten könnten, gab Krohn zu bedenken. „Früher ist das noch weitgehend anonym passiert“, sagte Krohn, „heute wird alles öf-



Sorgen ernst nehmen und nichts verharmlosen: Sozialpädagoge und Mobbing-Berater Alexander Krohn rät Lehrern und Eltern, auf Signale der Kinder zu achten und Mobbingituationen souverän und durchdacht anzugehen, anstatt möglichst schnell zu intervenieren. **mä**

fentlich irgendwo reingeschrieben. Die Hemmungen gehen flöten.“

Auch, wenn der Betroffene oft genau wisse, wer ihm oder ihr das Leben schwer mache, sei eine akute Mobbing-situation für Eltern oder Lehrkräfte nicht leicht aufzudecken. „80 Prozent der Sachen finden verdeckt statt“, so Krohn. Er riet Erziehungsberechtigten und Lehrpersonal daher, genau hinzusehen, auf Signale des Kindes zu achten (Leistungsabfall, Bauchschmerzen, Unlust zur Schule, Rückzug oder auch Aggression) und gut zuzuhören, sollte das Kind seine Probleme von sich aus ansprechen. Dabei gelte es, nichts zu verharmlosen, aber auch nicht sofort einzugreifen oder gar die Eltern der „Täter“ zu kontaktieren. „Die Kinder teilen sich häufig nicht mit, aus Angst, dass falsch interveniert wird und sie es anschließend doppelt und dreifach zurückbekommen“, erklärte Krohn. Er

riet Eltern zunächst, eine Lehrkraft mit ins Boot zu holen und stellte schließlich den No-Blame-Approach vor – ein Ansatz zur Intervention bei Mobbing, der Anfang der 1990er Jahre in Großbritannien entstand. Der No-Blame-Approach basiere auf einem lösungsorientierten Denken und verzichte auf Schuld und Strafe. Überhaupt gebe es beim Mobbing nicht immer nur „Gut und Böse“, das typische Opfer oder den typischen Täter. In mehr als 80 Prozent aller Fälle sei der No-Blame-Approach aber erfolgreich, warb Krohn für die Methode, die aus drei Schritten in Form von drei Gesprächssituationen besteht: Zunächst solle eine Lehrkraft mit dem gemobbten Schüler über seine Lage sprechen. Dabei gehe es

„Die Kinder teilen sich häufig nicht mit, aus Angst, dass falsch interveniert wird.“

Alexander Krohn

darum, Vertrauen zu gewinnen und von ihm oder ihr den Auftrag zu erhalten einzugreifen – „so wird nicht über den Kopf des Betroffenen hinweg entschieden, und er wird nicht noch mehr in die Opferrolle gedrängt“, fügte Krohn an. An das Einzelgespräch schließe sich die Bildung einer Unterstützungsgruppe an, welche einerseits aus neutralen Schülern, aber auch aus einigen „Tätern“ bestehen solle. Diesen Personen müsse die Lehrkraft klarmachen, dass es dem Betroffenen nicht gut gehe – und die Gruppe solle gemeinsam überlegen, wie jeder einzelne helfen könne. Krohn rief dazu auf, dabei besonders auch die Mobbingakteure als starke Charakter und Personen mit Einfluss hervorzuheben und

ihnen eine tragende Rolle zukommen zu lassen. Nachgespräche mit dem gemobbten Schüler sowie mit der Unterstützungsgruppe runden den No-Blame-Approach ab. Den Eltern gab Krohn mit auf den Weg, ihrem Kind keine gut gemeinten Verbesserungsvorschläge zuzumuten („Geh einfach aufrechter, dann wirkst du selbstbewusster und sie lassen dich in Ruhe“) oder es gar die Schule wechseln zu lassen. Aufgrund der schlimmen Erlebnisse würden Mobbingopfer an der neuen Schule oft automatisch wieder in Schutzhaltung gehen und sich ins Abseits stellen. Eltern sollten in jedem Falle die Lehrer zurate ziehen und ihrem Kind sagen, dass nichts falsch an ihm sei. Sie könnten außerdem entlastende Freizeiterlebnisse außerhalb der Schulzeit schaffen – oder durch Hobbys neue Freundesfelder für das Kind aufbauen.

Seminar zum Bogenschießen in Idingen

IDINGEN. Am Sonnabend, 6. Mai, und Sonntag, 7. Mai, sind Jugendlichen ab zwölf Jahren eingeladen, auf dem Jugendhof Idingen das Bogenschießen kennenzulernen. Der Jugendhof hat eine vollständige Ausstattung mit Bogen, Zubehör und Zielscheiben. Es wird mit Recurve-Bogen geschossen. Zu Beginn des Seminars bekommen die Teilnehmer eine ausführliche Einweisung in die Bedienung des Bogens. Dabei lernen sie Begriffe wie „Pfeilauflage“, „Tab“ und „Visier“ kennen.

Danach können sie mit den ersten Schießübungen beginnen. Im weiteren Verlauf des Seminars wird es spielerische Wettbewerbe geben. Interessierte Jugendliche können unter ☎ (05162) 989811 oder per E-Mail an j.mehmke@jugendhof-idingen.de angemeldet werden.

Spargelessen satt für alle Lindwedeler

LINDWEDEL. Ende April beginnt die Spargelzeit. Der Schützenverein Lindwedel veranstaltet am Sonntag, 7. Mai, um 13 Uhr ein Spargelessen im Schützenhaus, Am Viehbruch 2a, in Lindwedel. Dazu sind Mitglieder und Gäste eingeladen. Der Preis beträgt 18 Euro pro Person. Anmeldung bei Petra Pape bis kommenden Mittwoch, 3. Mai, ☎ 0157-72524146.

Ebenfalls wichtig für die Lindwedeler Schützen: Aufgrund einer Terminüberschneidung wird das Königs- und Bürgerkönigschießen auf das Wochenende 27. und 28. Mai verlegt.

Gestaltung am PC – vom Grundriss zum Aufriss

WALSRODE. Für erste Entwürfe oder die Weiterentwicklung von Ideen ist SketchUp eine vergleichsweise kostengünstige, einfach zu bedienende Softwarelösung zur 3D-Gestaltung und 3D-Darstellung. Wie mit SketchUp Produkte, Objekte oder Raumdesigns am PC gezeichnet werden, zeigen Architekt Jörg Jäckle und Tischler Michael Schumacher in dem Einsteigerkurs „3D-Gestaltung mit SketchUp I – Virtuell vom Grundriss zum Aufriss“ am 12. und 13. Mai in der Handwerkskammer. Der kostenpflichtige Kurs findet im Praxiszentrum der Handwerkskammer, Friedenstraße 7, in Lüneburg statt. Anmeldeschluss: Freitag, 5. Mai.

Für besonders Interessierte bietet die Handwerkskammer am 16. und 17. Juni zudem den Aufbaukurs „3D-Gestaltung mit SketchUp II – Vertiefende Anwendungs- und Darstellungsmöglichkeiten“ an. Informationen und Anmeldungen bei Sarah-Lee Sljaka, ☎ (04131) 712161, E-Mail: sljaka@hwk-bls.de.



Kunstauktion der „Waldzwerge“

Um anstehende Renovierungsarbeiten am Bauwagen des Waldkindergartens „Waldzwerge“ finanzieren, interessante Projekte und Wünsche der Kinder, wie zum Beispiel ein Baumhaus, realisieren zu können, veranstaltet der Kindergarten am Sonnabend, 20. Mai, ab 15 Uhr eine Kunstauktion im Walsroder Kulturzentrum „mittendrin“. Für die Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten des Kindergartens konnte der kleine Ver-

ein, der vom Engagement und Ehrenamt der Eltern lebt, Anke Tielker als Auktionatorin gewinnen. Sie wird die von hiesigen Künstlern gespendeten Kunstgegenstände unter den „Hammer“ bringen. Um diesen Nachmittag für die ganze Familie abzurunden, werden neben Kaffee und Kuchen auch Mitmach-Aktionen sowie Schminken für Kinder angeboten. **red**

Personalwechsel im Finanzamt

Oberregierungsrätin Birgit Rieckmann Vertreterin des Vorstehers

SOLTAU. Neuigkeiten meldet das Finanzamt Soltau: Nach fast acht Jahren in der Böhmestadt ist die bisherige ständige Vertreterin des Vorstehers, Oberregierungsrätin Dr. Stephanie Sieker, auf die gleiche Position ins Finanzamt Lüneburg gewechselt. Ihre Funktion hat die erfahrene Oberregierungsrätin Birgit Rieckmann übernommen. Sie war vorher in verschiedenen Finanzämtern tätig, zuletzt als ständige Vertreterin im Finanzamt Uelzen. „Wir freuen uns, nach dem Wechsel von Frau Dr. Sieker mit Frau Rieckmann rasch eine kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben“, erklärt Vorsteher Jörg Zimmermann.

Wichtig für alle Ratsuchenden ist eine landesweite Neuerung: Die Info-Hotline der niedersächsischen Finanzämter ist ab sofort kostenlos unter ☎ 0800/9980997 erreichbar. Die Info-Hotline beantwortet Bürgerinnen und Bürgern allgemeine Fragen



Jörg Zimmermann, Vorsteher, und Birgit Rieckmann, Vertreterin des Vorstehers. **red**

zum Steuerrecht, die bei der Erstellung ihrer Einkommensteuererklärung auftreten können. Die Sprechzeiten der Info-Hotline – montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr – bieten einen zusätzlichen Service zu den Sprechzeiten der nieder-

sächsischen Finanzämter. Fragen, die sich konkret auf den eigenen Steuerfall oder auf Einkünfte aus land- und forstwirtschaftlicher, gewerblicher oder selbstständiger Tätigkeit beziehen, kann auch weiterhin nur das örtlich zuständige Finanzamt beantworten.